Heutiges Thema

Nachträge, Ergänzungen und Weiterführendes zu

- Ad hoc Polymorphie (Überladen)
- Typklassen
- Vererbung (Einfachvererbung, Mehrfachvererbung)
- Überschreiben
- Polymorphie vs. ad hoc Polymorphie
- Vorteile für die Programmierung

Listen, Muster und Funktionen

- Listen und Muster
- Listenkomprehension
- Listenkonstruktoren vs. Listenoperatoren

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Rückblick: Typklassenbeispiel (2)

- Wunsch: ...eine Funktion size, die mit Argumenten der verschiedenen Typen aufgerufen werden kann und das Gewünschte leistet.
- Lösung: ...ad hoc Polymorphie mittels Typklassen

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Rückblick: Typklassenbeispiel (4)

Haskells Typklassenkonzept erlaubte uns folgende Lösung:

```
instance Size [a] where size = length
                                                                                                                                          instance Size (Tree1 a b) where -- Instanzbildung fuer (Tree1 a b) size (Leaf1 m) = 1 size (Node1 m n 1 r) = 2 + size 1 + size r
                                                                                                                                                                                                                                                                                                               class Size a where size :: a -> Int
                                                              instance Size (Tree a) where -- Instan
size Ni1 = 0
size (Node n 1 r) = 1 + size 1 + size r
                                                                                                       -- Instanzbildung fuer Tree2
                                                                                                                                                                                                                                                                      -- Instanzbildung fuer (Tree a)
                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  -- Definition der Typklasse Size
```

Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Als zusätzliches Beispiel (1)

stenelemente, sondern durch die Anzahl der Komponenten der tupelförmigen Listenelemente gegeben. .sei für Tupellisten "Größe" nicht durch die Anzahl der Li-

Lösung durch entsprechende Instanzbildung:

```
instance Size [(a,b)] where
                      instance Size [(a,b,c)] where
size = (*3) . length
                                                            size = (*2)
                                                          . length
```

Rückblick: Typklassenbeispiel (1)

Wir hatten angenommen, an der Größe interessiert zu sein von

- Listen und
- Bäumen
- ..wobei der Begriff "Größe" typabhängig gedacht war, z.B
- Anzahl der
- Elemente
- Tupelkomponenten (als zusätzliches Beispiel)
- bei (Tupel-) Listen
- Anzahl der Knoten
- Blätter
- Benennungen
- bei Bäumer

Rückblick: Typklassenbeispiel (3)

Wir betrachteten folgende Baumvarianten.

```
data Tree2 = Leaf2 String |
Node2 String Tree2 Tree2
                                                         data Tree1 a b = Leaf1 b |
Node1 a b (Tree1 a b) (Tree1 a b)
                                                                                                                     data Tree a = Nil |
Node a (Tree a) (Tree a)
```

..und den Haskell-Standardtyp für Listen

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Rückblick: Typklassenbeispiel (5)

Mit diesen Definitionen galt für den Typ der Funktion size size :: Size a => a -> Int

```
..und die Funktion size ermöglichte wie gewünscht:
```

size Nil => 0 size (Node "asdf" (Node "jk" Nil Nil) Nil) => 2

```
size [5,3,45,676,7] => 5
size [True,False,True] => 3
```

ale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Als zusätzliches Beispiel (2)

Wie bisher gilt für den Typ der Funktion size:

```
size :: Size a => a -> Int
```

..und wir erhalten wie erwartet und gewünscht:

```
size [(5, "Smith"), (4, "Hall"), (7, "Douglas")] => 6
size [(5, "Smith", 45), (4, "Hall", 37), (7, "Douglas", 42)] =>
            9
```

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Anmerkungen

Sprechweiser

- (*2), (*3) sind im Haskell-Jargon operator sections
- Funktionskomposition: "." bezeichnet in Haskell die aus der Mathematik bekannte

Sei $f:B\to C$ und $g:A\to B$, dann ist die Funktionskomposition $(f\circ g):A\to C$ definiert durch:

$$\forall a \in A. (f \circ g)(a) =_{df} f(g(a))$$

Damit bedeutet z.B

((*2) . length) [(5,"Smith"),(4,"Hall"),(7,"Douglas")]

dasselbe wie

(*2) (length [(5,"Smith"),(4,"Hall"),(7,"Douglas")])

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Wermutstropfen (2)

Problem: Überlappende Typen!

```
ERROR "test.hs:45" - Overlapping instances for class "Size"
*** This instance : Size [(a,b)]
*** Overlaps with : Size [a]
*** Common instance : Size [(a,b)]
```

Konsequenz:

- Für Argumente von Instanzen des Typs [(a,b)] (und ebenso des Typs [(a,b,c)]) ist die Überladung des Operators size nicht mehr auflösbar
- Wünschenswert wäre

```
instance Size [a] without [(b,c)],[(b,c,d)] where
length
```

Beachte: In dieser Weise in Haskell nicht möglich

Mehr zu Typklassen

Anders als die Typklasse Size können Typklassen auch

- Spezifikationen mehr als einer Funktion bereitstellen
- Standardimplementierungen (engl. default implementations) für (alle oder einige) dieser Funktionen bereitstellen
- von anderen Typklassen erben

In der Folge betrachten wir dies an ausgewählten Beispielen von in Haskell vordefinierten Typklassen...

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Die vordefinierte Typklasse Eq (2)

die Standardimplementierungen sind für sich allein nicht ausreichend, sondern stützen sich wechselweise aufeinander

Trotz dieser Unvollständigkeit ergibt sich als Vorteil:

- Bei Instanzbildungen reicht es, entweder eine Implementierung für (==) oder für (/=) anzugeben. Für den jeweils anderen Operator gilt dann die vordefinierte Standard-(default) Implementierung.
- Auch für beide Funktionen können bei der Instanzbildung Implementierungen angegeben werden. In diesem Fall werden beide Standardimplementierungen *überschrieben*.

Übung: Vgl. dies z.B. mit Schnittstellendefinitionen und Definitionen abstrakter Klassen in Java. Welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede gibt es?

Wermutstropfen (1)

Die Instanzbildungen

instance Size [a] where size = length

instance Size [(a,b)] where
size = (*2) . length

instance Size [(a,b,c)] where size = (*3) . length

sind nicht gleichzeitig möglich

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007) 10

Zusammenfassendes

...über die Funktion size und die Typklasse Size

- die Typklasse Size stellt die Typspezifikation der Funktion size zur Verfügung
- jede Instanz der Typklasse Size muss eine instanzspezi-fische Implementierung der Funktion size zur Verfügung Verfügung
- Im Ergebnis ist die Funktion size wie auch z.B. die Haskell vordefinierten Operatoren +, *, -, etc., oder c Relatoren ==, >, >=, etc. *überladen* die
- Synonym für Überladen ist ad hoc Polymorphie

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

12

Die vordefinierte Typklasse Eq (1)

Die in Haskell vordefinierte Typklasse Eq:

```
class Eq a where (==), (/=) :: a -> a
x /= y = not (x==y)

x == y = not (x/=y)
```

Die Typklasse Eq stellt

- Typspezifikationen von zwei Wahrheitswertfunktionen
- zusammen mit je einer Standardimplementierung

bereit.

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

14

Beispiele von Instanzbildungen der Typklasse Eq (1)

Am Beispiel des Typs der Wahrheitswerte:

```
instance Eq Bool where
(==) True True = True
(==) False False = True
(==) = False
```

Beachte: Der Ausdruck "Instanz" im Haskell-Jargon ist überladen!

- Bislang: Typ T ist Instanz eines Typs U (z.B. Typ [Int] ist Instanz des Typs [a])
- Jetzt zusätzlich: Typ T ist Instanz einer (Typ-) Klasse C (z.B. Typ Boo1 ist Instanz der Typklasse Eq)

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

16

Beispiele von Instanzbildungen der Typ-klasse Eq (2)

Am Beispiel eines Typs für Punkte in der (x,y)-Ebene data Point = Point (Float, Float)

```
instance Eq Point
  (==) (Point x)
t where

(Point y) = (fst(x) == fst(y))

(fst(x) == fst(y))
```

Bemerkung: Mit feingranularenen Mustern lässt sich die Implementierung einfacher und transparenter realisieren:

```
instance Eq Point where (==) (Point (x,y)) (Point (u,v)) = (x==u) \&\& (y==v))
```

Beachte: Typ- und Konstruktorname (Point!) dürfen übereinstimmen

Beispiele von Instanzbildungen der Typ-klasse Eq (3)

Auch selbstdefinierte Typen können zu Instanzen vordefinierter Typklassen gemacht werden. Z.B. folgender Baumtyp zur Instanz der Typklasse Eq: data Tree = Nil | Node Int Tree Tree

```
(==)
False
   (t1 == u1)
(t2 == u2)
            'n,
```

% % % %

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

18

Beispiele von Instanzbildungen der klasse Eq (4) Typ-

te polymorphe Typen wie folgende Beispiele zeigen: Das Vorgenannte gilt selbstverständlich auch für selbstdefinier-

```
data Tree2 a
                                             data Tree1 a
            д
                                             = Leaf1 a
          Leaf2 b |
                                 Node1 a (Tree1 a) (Tree1 a)
Node2 a b
(Tree2
a b)
ρ
9
```

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

19

Beispiele von Instanzbildungen der Klasse Eq (5) Typ-

```
instance (Eq a, Eq b) => Eq (Tree2 a b) where

(==) (Leaf2 q) (Leaf2 s) = (q == s)

(==) (Node2 p q t1 t1) (Node2 r s u1 u2) = (p == r)
= (p == r)
(q == s)
(t1 == u1)
(t2 == u2)
= False
                                                                                                 38.38
```

und b selbst schon als Instanz der Typklasse Eq vorausgesetzt sein. tenbenennungen Beachte: Damit die Anwendbarkeit des Relators (==) auf Werte von Knogewährleistet ist, muss die Instanzen der Typvariablen a

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Einschub zu Sprechweisen

```
instance (Eq a) => Eq (Tree1 a) where
  (==) (Leaf1 s) (Leaf1 t) =
  (==) (Node1 s t1 t1) (Node1 t u1 u2) =
(t1 == u1)
(t2 == u2)
: False
                                           (s ==
                                           ರ ರ
```

Sprechweisen und Vereinbarungen:

- zu dieser Klasse gehört Tree1 a ist Instanz der (gehört zur) Typklasse Eq, wenn a
- Der Teil links von => heißt Kontext
- Rechts von => dürfen ausschließlich Basistypen (z.B. Int),
 Typkonstruktoren beinhaltende Typen (z.B. Tree a, [...])
 oder auf ausgezeichnete Typvariablen angewandte Tupeltypen (z.B. (a,b,c,d)) stehen.

Beispiele von Instanzbildungen der Typ-klasse Eq (6)

Instanzbildungen sind flexibel..

Abweichend von der vorher definierten Gleichheitsrelation auf Bäumen vom Typ (Tree2 a b), hätten wir den Gleichheitstest etwa auch so festlegen können, dass die Markierungen vom Typ a in inneren Knoten für den Gleichheitstest irrelevant sind:

```
instance (Eq b) => Eq (Tree2 a b) where
(==) (Leaf2 q) (Leaf2 s) = (q == s)
(==) (Node2 - q t1 t1) (Node2 - s u1 u2)
False
            (q == s)
(t1 == u1)
(t2 == u2)
                             28.28
```

Beachte, dass für Instanzen des Typs a jetzt nicht mehr Mit-gliedschaft in der Typklasse Eq gefordert werden muss.

Zusammenfassendes über den (==) und die Typklasse Eq Relator

Der Vergleichsoperator (==) ist...

- überladen (synonym: ad hoc polymorph), nicht echt poly-
- in Haskell als Operation in der Typklasse Eq vorgegeben.
- damit anwendbar auf Werte aller Typen, die Instanz von Eq sind
- viele Typen sind bereits vordefinierte z.B. alle elementaren Typen, Tupel und mentaren Typen Instanz von d Listen über
- auch selbstdefinierte gemacht werden Typen können zu Instanzen von Eq

Spezielle Frage

Ist es vorstellbar, jeden Typ zu einer Instanz der Typklasse Eq machen?

De facto hieße das, den Typ des Vergleichsoperators (==) von

```
<u>ب</u>
II
V
```

ΝZ

(==) :: a -> a ->

verallgemeinern

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

23

Zur Antwort (1)

Nelli

Der Grund ist im Kern folgender:

Anders als z.B. die Länge einer Liste, die eine vom konkreten Listentyp unabhängige Eigenschaft ist und deshalb eine (echt) polymorphe Eigenschaft ist und eine entsprechende Implementierung erlaubt

ist Gleichheit eine typabhängige Eigenschaft, die eine typspezifische Implementierung verlangt.

Deispier

unsere typspezifischen Implementierungen des Gleichheitstests auf Bäumen

Zur Antwort (4)

In Haskell erforderte eine Umsetzung Instanzbildungen der Art:

```
instance Eq (Int -> Int) where (==) f g = ... instance Eq (Int -> Int -> Int) where (==) f g = ...
```

Können wir die "Punkte" so ersetzen, dass wir einen Gleichheitstest für alle Funktionen der Typen (Int -> Int) und (Int -> Int -> Int) haben?

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

27

Zur Antwort (6)

Erinnerung

"Gleichheit von Funktionen ist unentscheidbar" heißt informell, dass...

 es gibt keinen Algorithmus, der für zwei beliebig vorgelegte Funktionen stets nach endlich vielen Schritten entscheidet, ob diese Funktionen gleich sind oder nicht.

Machen Sie sich klar, dass daraus in der Tat nicht folgt, dass Gleichheit zweier Funktionen nie (in endlicher Zeit) entschieden werden kann.

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Schlussfolgerung (2)

Auch wenn es schön wäre, eine (echt) polymorphe Implementierung von (==) zu haben zur Signatur

```
(==) :: a -> a -> Bool
```

und damit analog zur Funktion zur Längenbestimmung von Listen

 \dots ist eine Implementierung in dieser Allgemeinheit für (==) nicht möglich!

Die Typklassen, für die eine Implementierung von (==) angegeben werden kann, sind in Haskell in der Typklasse Eq zusammengefasst.

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Zur Antwort (3)

Warum ist nicht mehr möglich?

Im Sinne von Funktionen als *first class citizens* in funktionalen Sprachen wäre ein Gleichheitstest auch auf Funktionen sicher höchst wünschenswert.

Z.B.:

```
(==) (\x -> x+x) (\x -> 2*x) => True
(==) (+2) doubleInc => True
```

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

20

Zur Antwort (5)

Leider nein!

Zwar läßt sich für konkret vorgelegte Funktionen Gleichheit fallweise (algorithmisch) entscheiden, generell aber gilt folgendes aus der Theoretischen Informatik bekannte negative Ergebnis:

Theorem

Gleichheit von Funktionen ist unentscheidbar.

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Tell (20.&27.11.2007)

Schlussfolgerung (1)

...anhand der Beobachtungen am Gleichheitstest (==):

- ...offenbar können Funktion bestimmter Funktionalität nicht für jeden Typ angegeben werden, insbesondere lässt sich nicht für jeden Typ eine Implementierung des Gleichheitsrelators (==) angeben, sondern nur für eine Teilmenge aller möglichen Typen.
- ...die Teilmenge der Typen, für die das für den Gleichheitsrelator möglich ist, bzw. eine Teilmenge davon, für die das in einem konkreten Haskell-Programm tatsächlich gemacht wird, ist im Haskell-Jargon eine Sammlung (engl. collection) von Typen, eine sog. Typklasse.

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Typklassen und Vererbung (1)

Vererbung auf Typklassenebene...

Typklassen und Vererbung (2)

- $\bullet~$ Die (wie Eq vordefinierte) Typklasse 0rd erweitert die Klasse
- Jede Instanz der Typklasse Ord muss Implementierungen für alle Funktionen der Klassen Eq und Ord bereitstellen.

Beachte:

- $\bullet\,$ 0rd stellt wie Eq für einige Funktionen bereits Standardimplementierungen bereit.
- Bei der Instanzbildung für weitere Typen reicht es deshalb, Implementierungen der Relatoren (==) und (<) anzugeben.
- Durch Angabe instanzspezifischer Implementierungen bei der Instanzbildung können diese Standardimplementierungen aber auch nach Wunsch überschrieben werden.

Typklassen und Vererbung (3)

Auch Mehrfachvererbung auf Typklassenebene ist möglich, wie Haskells vordefinierte Typklasse Num zeigt:

```
class (Eq a, Show a) => Num a where (+), (-), (*) :: a -> a -> a negate :: a -> a abs, signum :: a -> a fromInteger :: Integer -> a -- Termint :: Int -- I
x - y fromInt
              = x + negate
                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          Typkonversionsfunktion!
```

...vgl. dies auch mit Vererbungskonzepten objekt-orientierter Sprachen!

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Typklassen und Vererbung (4)

Überschreiben ererbter Funktionen am Beispiel der Instanz Point der Typklasse Eq:

```
Vererbung:
Für die Instanzdeklaration von Point zur Klasse Eq
instance Eq Point where Point (x,y) == Point (v,z) = (x==v) \&\& (y==z)
```

erbt Point folgende Implementierung des Ungleichheitstests (/=) aus der Klasse Eq: Point x /= Point y = not (Point x == Point y)

Überschreiben:
Die ererbte (Standard-) Implementierung von (/=) kann überschrieben werden, z.B. wie unten durch eine (geringfügig) effizientere Variante:

```
instance Eq Point where Point (x,y) = Point (w,z) = (x==w) \&\& (y==z) Point x \neq Point y = if x\neq w then True else
y/=z
```

Typklassen und Vererbung (6)

```
data Tree a = Nil |
Node a (Tree a)
(Tree a) deriving Eq
```

gleichbedeutend zu:

```
data Tree a = Nil |
Node a (Tree a) (Tree
```

```
instance Eq a => Eq (Tree a) where
(==) Nil Nil = True
                                           (==) (Node m t1 t2) (Node n u1 u2)
= (m == n)
= False
    u) &&
(t1 == u1) &&
(t2 == u2)
Fall
```

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Typklassen und Vererbung (5)

```
(Automatisch) abgeleitete Instanzen von Typklassen...
```

```
data Tree a = Nil |
                                                                                                        data Spielfarbe = Kreuz | Pik | Herz | Karo
                     Node a (Tree a) (Tree a)
                                                                          deriving (Eq, Ord, Enum, Show, Read)
(Eq,Ord)
```

- Algebraische Typen können durch Angabe einer deriving-Klausel als Instanzen vordefinierter Klassen automatisch angelegt werden.
- Intuitiv ersetzt die Angabe der deriving-Klausel die Angabe einer instance-Klausel

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Typklassen und Vererbung (7)

```
Analog ist
```

```
gleichbedeutend zu:
                                                                                         data Tree2 a b =
data Tree2 a b = Leaf2 bl |
                                                                Leaf2 bl |
Node2 a b (Tree2 a b) (Tree2 a b) deriving Eq
```

```
instance (Eq a, Eq b) => Eq (Tree2 a b) where
    (==) (Leaf2 q) (Leaf2 s) = (q =
    (==) (Node2 p q t1 t1) (Node2 r s u1 u2)
                                                                                                                                                                                Node2 a b (Tree2 a b) (Tree2 a b)
.4 == s) &&
(t1 == u1) &&
(t2 == u2)
False
                                                                                                                     (q == s)
```

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Typklassen und Vererbung (8)

Möchten Sie hingegen Gleichheit wie folgt realisiert wissen

```
data Tree2 a b = Leaf2 bl |
Node2 a b (Tree2 a b) (Tree2 a b)
                                                                                                                     instance (Eq a,
                                                                              (==) (Leaf2 q)
(==) (Node2 _ q
                                                                                              Eq b) => Eq (Tree2 a b) where

(q = (q = x)) (Leaf2 s)
                                                                              q t1 t1) (Node2 _ s u1 u2)
False
                                           (q == s) & & \\ (t1 == u1) & & \\ \end{cases}
                   (t2 == u2)
```

geht an obiger Instanzdeklaration kein Weg vorbei

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Typklassen und Vererbung (9)

tischer Ableitbarkeit von Typklassen.. klassen und über Grenzen und Einschränkungen etwa automa-Mehr zu Typklassen, alles zu Funktionen vordefinierter Typ-

• ...in jedem guten Buch über Haskell!

Zum Abschluss dieses Themas

Polymorphie und Überladen auf Funktionen bedeuten...

- vordergründig

 ein Funktionsname kann auf Argumente unterschiedli-chen Typs angewendet werden.
- Polymorphe Funktionen..
- ...haben eine einzige Implementierung, die für alle (zugelassenen/abgedeckten) Typen arbeitet (Bsp.: length :: [a] -> Int])
- Überladene Funktionen..
- ...arbeiten für Instanzen einer Klasse von Typen mit einer für jede Instanz spezifischen Implementierung (Bsp.: size :: Size a => a -> Int)

Vorteile des Überladens von Operatoren

- Ohne Überladen ginge es nicht ohne ausgezeichnete Namen für alle Operatoren.
- ullet Das gälte auch für die bekannten arithmetischen Operatoren, so wären insbesondere Namen der Art $+_{Int}$, $+_{Float}$, $*_{Int}, *_{Float},$ etc. erforderlich.
- Deren zwangweiser Gebrauch wäre nicht nur ungewohnt und unschön, sondern in der täglichen Praxis auch lästig.

Haskells Angebot, hier Abhilfe zu schaffen und Operatoren zu überladen, ist das Konzept der *Typklassen*.

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Zum Selbststudium: Andere Sprachen wie z.B. ML und Opal gehen hier einen anderen Weg und bieten andere Konzepte.

Zurück zu Listen, tionen darauf (1) Mustern und Funk-

Einige Beispiele..

```
sum(x:xs) = x + sum xs
         1 :: [Int] -> Int
```

head :: [a] -> head (x:_) =

tail :: [a] -> [a] tail (_:xs) = xs

null l :: [a] -> Bool | [] = True | (_:_) = False

Programmierung (WS 2007/2008) / 7.

Zum Abschluss für heute…

...noch etwas ganz anderes!

- Listen, Muster und Funktionen
- Listenkomprehension at work

...i.w. handelt es sich dabei um Nachträge und Randbemer-kungen ("Vermischtes aus Haskell").

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Zurück zu Listen, Mustern und Funktionen darauf (2)

Muster, Wild Cards und Typvariablen.

```
sign x
ifThenElse :: Bool -> a -> a -> a
ifThenElse c t e = case c of True ->
    False ->
                                                                                                              takeFirst :: Integer -> [a]
takeFirst m ys = case (m,y)
                                                                                                                                                                                                                          sign :: Integer -> Integer
                                                                                                                                                              eger -> [a] -> [a]
case (m,ys) of
(0,_) -> []
(_,[]) -> []
                                                                (n,x:xs) \rightarrow x : takeFirst
```

Oft sehr nützlich

```
...das sog. as-Muster (mit @ gelesen als "as"):
```

```
listTransform l@(x:xs) = (x : 1) ++
                            listTransform :: [a] -> [a]
```

Zum Vergleich ohne as-Muster.

```
listTransform (x:xs) = (x : (x : x))
                          listTransform :: [a] -> [a]
```

...weniger elegant und weniger gut lesbar

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Somit erhalten wir als Fortschreibung...

...des Musterbegriffs: Muster können sein

- Werte (z.B. 0, 'c', True)
 ...ein Argument "passt" auf das Muster, wenn es vom entsprechenden Wert ist.
- Variablen (z.B. n)
 ...jedes Argument passt (und ist rechtsseitig verwendbar).
- Wild card "."
 ...jedes Argument passt (aber ist rechtsseitig nicht verwendbar).

Jetzt zusätzlich:

• Konstruktormuster (hier über Listen; z.B. [], (p:ps))

X

- Eine Liste passt auf das Muster [], wenn sie leer ist.
- Eine Liste passt auf (p:ps), wenn sie nicht leer ist und der Listenkopf auf p und der Listenrest auf ps passt.

Hinweis: Im Fall von (p:ps) reicht es, dass die Argumentliste nicht leer ist.

Ein weiteres Beispiel

Auch Funktionsdeklarationen der Form..

```
binom (n,k)
| k==0 || n==k
                                                                                                         binom :: (Integer, Integer) -> Integer
                                      otherwise
...sind Beispiele musterbasierter Funktionsdefinitionen.
          = 1
= binom (n-1,k-1) + binom (n-1,k)
--e:n+in
```

Zum Vergleich...

```
...mit Standardselektoren ohne Muster:
```

```
d mourq
                                                                                                                                 binom :: (Integer, Integer) -> Integer
| otherwise = binom (fst(p)-1, snd(p)-1)
                                        |\operatorname{snd}(p)==0||\operatorname{snd}(p)==\operatorname{fst}(p)
```

...offenbar auch hier weniger elegant und weniger gut lesbar.

+ binom (fst(p)-1,snd(p))

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

49

Schlussfolgerung zwischendurch

Musterbasierte Funktionsdefinitionen sind (i.a.)...

- elegant und
- führen zu knappen, gut lesbaren Spezifikationen

Zu beachten aber ist: Musterbasierte Funktionsdefinitionen...

- können zu subtilen Fehlern führen und
- erschweren (oft) Programmänderungen/-weiterent-wicklungen ("bis hin zur Tortur" (vgl. Pepper [4]): denke etwa an das Hinzukommen eines weiteren Parameters)

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

50

ratoren Listen, Listenkonstruktoren, Listenope-

Wir kennen den vordefinierten Listentyp String: Type String = [Char]

- ...und Beispiele gültiger Werte des Typs String, etwa:

 ['h','e','l','l','o'] == "hello"

 "hello" ++ "world" -> "hello world" (++: vordef. Konkatenationsop.)

Wir hatten aber auch gesehen, dass Elementtypen weit komplexer sein dürfen, bis hin zu Funktionen (Funktionen als "first class citizens"):

- Listen von Listen [[2,4,23,2,5],[3,4],[],[56,7,6,]] :: [[Int]]
- Listen von Paaren [(3.14,42.0),56.1,51.3),(1.12,2.22)] :: [Point]
- Listen von Funktionen [fac, fib, fun91] :: [Integer -> Integer]

Ist die Zulässigkeit von [fac, fib, fun91] :: [Integer merkenswert? -> Integer] be-

Erinnerung aus der Mathematik...

Relation G mit $G\subseteq D\times W$, dem sog. Funktionsgraphen von f.Eine Funktion f ist ein Tripel (D,W;G) mit einer Definitionsmenge (-bereich) D, einer Wertemenge (-bereich) W und einer rechtseindeutigen

Mithin..

Funktionen sind spezielle Relationen; spezielle Teilmengen eines kartesischen Produkts

Damit intuitiv naheliegend...

Listen von Funktionen ... "Listen von Listen von Paaren"

Schlagwort...

Funktionen als "first class citizens"

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

52

Listenkomprehension (1)

Ausdrucksmittel. ...ein für funktionale Programmiersprachen charakteristisches

- Listenkomprehension
- ..ein einfaches Beispiel:
- $[3*n \mid n \leftarrow list]$ steht kurz für [3,6,9,12], wobei list

- Wert [1,2,3,4] vorausgesetzt ist.
- \sim Listenkomprehension ist ein sehr elegantes und ausdruckskräftiges Sprachkonstrukt!

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

53

Listenkomprehension (2)

Weitere Anwendungsbeispiele.

- ...wobei lst = [1,2,4,7,8,11,12,42] vorausgesetzt ist:
- a) [square n | n <- 1st] \Rightarrow [1,4,16,49,64,121,144,1764]
- b) [n | n <- lst, isPowOfTwo n] \Rightarrow [1,2,4,8]
- C) [n | n <- lst, is PowOfTwo n, n>=5] \Rightarrow
- d) [isPrime n | n <- lst] \Rightarrow [False, True, False, True, False, True, False, False]

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

Listenkomprehension (3)

```
f) allOdd :: [Integer] -> Bool
                                                                                                                                                                                         e) addCoordinates :: [Point] -> [Float]
addCoordinates pLst = [ x+y | (x,y)<-pLst, (x>0||y>0) ]
 allEven :: allEven xs
                                                                                                                                                     addCoordinates [(0.0,0.5),(3.14,17.4),(-1.5,-2.3)] \Rightarrow
                                                             allOdd xs = ([x | x<-xs, isOdd x] == xs)
                       [Integer] -> Bool
( [ x | x<-xs,
 isOdd x ]
 I
 [0.5, 20.54]
```

Listenkomprehension (4)

```
g) grabCapVowels :: String -> String
grabCapVowels s = [ c | c<-s, isC;</pre>
          isCapVowel
                              isCapVowel
                                               isCapVowel
                                                             isCapVowel
                                                                           isCapVowel
                                                                                             isCapVowel :: Char -> Bool
'U' = True
c = Fals
                                               ίΙί
                                                             E' = True
                              00' = True
                                                                             A' = True
                                              = True
                                                                                                                              | c<-s, isCapVowel c
```

ហ

56

Listenkomprehension "at work" Ξ

...am Beispiel von "Quicksort"

 ${\it Aufgabe}$: Sortiere eine Liste ${\it L}$ ganzer Zahlen aufsteigend

Lösung mittels Quicksort:

- Teile: Wähle ein Element l aus L und partitioniere L in zwei (möglicherweise leere) Teillisten L_1 und L_2 so, dass alle Elemente von L_1 (L_2) kleiner oder gleich (größer) dem Element l sind.
- von Quicksort. Herrsche: Sortiere L_1 und L_2 mit Hilfe rekursiver Aufrufe
- Zusammenführen der Teilergebnisse: Trivial, die ste entsteht durch Konkatenation der sortierten Gesamtli-Teillisten.

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

QuickSort: Eine typische Realisierung in Haskell.. Listenkomprehension "at work" 2)

quickSort :: [Int] -> [Int]

```
quickSort (x:xs)
quickSort [ y | y<-xs, y<=x ] ++
```

halb Klammerung des Musters x:xs in quickSort (x:xs) Beachte: Funktionsanwendung bindet stärker als Listenkonstruktion. Des-

[x] ++ quickSort [$y \mid y < -xs$,

y>x]

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

58

Listenkomprehension "at work" \mathfrak{S}

QuickSort. Zum Vergleich: Eine typische imperative Realisierung

Imperativ: Typischer Lösungsablauf besteht aus folgenden Schritten

1. Beschreibe eine(n) Lösung(sweg) L für P

2. Gieße L in die Form einer Menge von Anweisungen für den Rechner und organisiere dabei die Speicherverwaltung

Imperative vs. funktionale Programmierung – Ein Vergleich:

Rückblick auf

Teil 1 der

Vorlesung

Gegeben ein Problem ${\cal P}$

```
quickSort (L,low,high)
  if low < high
    then splitInd = partition(L,low,high)
    quickSort(L,low,splitInd-1)
    quickSort(L,splitInd+1,high) fi</pre>
                                                                                                                                           partition (L,low,high)
                                                                                               1 = L[low]
left = low
return left
   swap(L[i],L[left]) fi
swap(L[low],L[left])
                                                             for i=low+1 to high do
  if L[i] <= 1 then left =</pre>
```

Funktional:

...und dem initialen Aufruf quickSort(L,1,length(L)).

Funktionale Programmierung (WS 2007/2008) / 7. Teil (20.&27.11.2007)

60

Quicksort: Ein eindrucksvolles Beispiel? Urteilen Sie selbst...

ightarrow etwas von der Eleganz der Mathematik in die Programmierung bringen!

...das "was" statt des "wie" in den Vordergrund stellen

Listenkonstruktoren ren ٧s. Listenoperato-

Der Operator (:) ist Listenkonstruktor, (++) Listenoperator..

Abgrenzung: Konstruktoren führen zu eindeutigen Darstellungen, gewöhnliche Operatoren i.a. nicht.

Veranschaulicht am Beispiel von Listen:

```
[42,17] ++
            (42:(17:(4:[])))
            [4] ==
            [42,17,4] ==
           [42]
++ [17,4] ++ []
-- nicht eindeutig
                                 eindeutig
```

Sprachen: Listen sind dort nur indirekt existent, nämlich bei Bemerkung: (42:(17:(4:[]))) deutet an, dass eine Liste ein Objekt ist, erzwungen durch die Typstruktur. Anders in imperativen/objektorientierten ter"Verbindung von Elementen durch Zeiger "geeigne-

Vorschau auf benblätter... die kommenden Aufga-

- siebten Aufgabenblatts: Di, den 20.11.2007
 ...Abgabetermine: Di, den 27.11.2007, und Di, den 04.12.2007, jeweils 15:00 Uhr
- achten Aufgabenblatts: Di, den 27.11.2007 ...Abgabetermine: Di, den 04.12.2007, und Di, den jeweils 15:00 Uhr 11.12.2007,
- neunten Aufgabenblatts: Di, den 04.12.2007Abgabetermine: Di, den 11.12.2007, und Di, den jeweils 15:00 Uhr 08.01.2008

SW)

termine Vorschau auf die nächsten Vorlesungs-

- beitspräsentation, FfI-weit LVA-frei ab 15:00 Uhr) 22.11.2007: Keine Vorlesung! (epilog, Diplomar-
- Informatik-Hörsaal Di, 27.11.2007, Vorlesung von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr im
- im Radinger-Hörsaal 29.11.2007, Vorlesung von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr
- Do, 06.12.2007, Vorlesung im Radinger-Hörsaal von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr